

Kreis-Blatt

für den

Unterlahn-Kreis.

Ämtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Emser Zeitung.

Preise der Anzeigen:
Als einsp. Zeitungs- oder deren Raum 15 Hg.,
Platzungsstelle 60 Hg.

Andersgeboten:
In Diez: Hofenstraße 22.
In Ems: Altmannstraße 25.

Druck und Verlag von O. Chr. Sommer,
Ems und Diez.

Nr. 70

Diez, Freitag den 23. März 1917

57. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Nr. 2857.

Diez, den 20. März 1917.

Bekanntmachung.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die Nachmusterung der dienstunbrauchbaren Landsturmpflichtigen und Militärpflichtigen im Unterlahn-Kreise findet in der Zeit vom 27. März bis 3. April 1917 im „Hof von Holland“ hierseibst statt.

Den Stellungspflichtigen sind bereits Ladungen vom Bezirkskommando in Oberlahnstein zu diesem Zwecke zugegangen. Sie haben zu dem gesetzten Termine in sauberm Zustand pünktlich zu erscheinen. Nichtgeßellung und unpünktliches Erscheinen hat Befrafung zur Folge.

Verhinderung am Erscheinen muß durch Vorlage ärztlicher Zeugnisse über Krankheiten, Weg- und Transportunfähigkeit nachgewiesen werden.

Gemütskranke und Blödsinnige sind vom persönlichen Erscheinen zwar befreit, jedoch sind von den Herren Bürgermeistern rechtzeitig ämtliche Zeugnisse und Nachweise über das tatsächliche Bestehen der Leiden vorzulegen.

Falls Leute in Ihren Gemeinden wohnhaft sind oder sich aufhalten, welche zur Stammrolle noch nicht angemeldet sind, haben Sie eine Meldung sofort zu bewirken. Das gleiche hat mit etwaigen Zugängen zu geschehen. Die erfolgten Anmeldungen sind mir nach Formular sofort anzuzeigen.

Die Anwesenheit der Herren Bürgermeister im Musterungstermine ist nicht erforderlich.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission
des Unterlahn-Kreises.
Haberhadt.

I. 2818.

Diez, den 22. März 1917.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Anmeldung zur Hilfsdienst-Stammrolle.

Anschließend an die Besprechung in der gestrigen Bürgermeister-Versammlung ersuche ich Sie, sofort in Ihren Gemeinden nachstehendes auf ortsübliche Weise bekannt zu geben:

I. Alle in der Gemeinde wohnhaften, in der Zeit nach dem 30. Juni 1857 und vor dem 1. Januar 1870 geborenen, nicht mehr landsturmpflichtigen*) männlichen Deutschen haben sich, auf dem Bürgermeisteramte persönlich zur Eintragung in die Hilfsdienststammrolle zu melden und die für die Ausfüllung der Meldekarten erforderlichen Angaben zu machen.

Die Anmeldung, die auch schriftlich, unter entsprechender Ausfüllung einer Meldekarte, die auf dem Bürgermeisteramte zu erhalten ist, stattfinden kann, muß bis zum 28. d. Mts. erfolgt sein.

Die ordnungsmäßig ausgefüllte Karte kann sowohl bei obengenannter Stelle abgegeben, wie auch per Post zur Beförderung an diese Stelle übergeben werden. Im letzteren Falle werden die Karten portofrei befördert, sofern der Briefumschlag den Vermerk „Heeresache Hilfsdienstpflichtigen-Meldung“ trägt und offen zur Abgabe am Schalter gelangt.

II. Alle Meldenden erhalten die Bestätigung ihrer Meldung, gleichgültig, ob diese schriftlich oder mündlich erfolgt ist, durch Aushändigung des zu stempelnden Abreißstreifens der Meldekarte. Erfolgt die Uebersendung der Meldekarte durch die Post, so wird der Abreißstreifen von dem Postbeamten abgestempelt und dem Meldenden ausgehändigt.

Hilfsdienstpflichtige mit keinem festen Wohnsitze melden sich am 27. März 1917 bei der Ortsbehörde, in deren Bezirk sie sich an diesem Tage aufhalten.

*) Vor dem 1. Januar 1870 Geborene sind nach landsturmpflichtig und deshalb für die Hilfsdienststammrolle nicht meldepflichtig, wenn sie sich bereits auf Grund des Landsturmauftrags zur Landsturmmrolle gemeldet haben.

mindestens seit dem 1. März 1917 selbständig oder selbstständig im Hauptberuf tätig sind:

1. im Reichs-, Staats-, Gemeinde- oder Kirchendienst,
2. in der öffentlichen Arbeiter- und Angestelltenversicherung,
3. als Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte oder Apotheker,
4. in der Land- und Forstwirtschaft; hierzu gehören auch die landwirtschaftlichen (nicht die gewerblichen) Gärtnereien,
5. in der See- oder Binnenschifffahrt,
6. in der See- oder Binnenschiffahrt,
7. im Eisenbahnbetrieb einschl. des Betriebs der Klein- und Straßenbahnen,
8. auf Werften,
9. in Berg- und Hüttenbetrieben,
10. in der Pulver-, Sprengstoff-, Munition- oder Waffenfabrikation. — Hierunter fallen nur die Betriebe, die unmittelbar Pulver, Sprengstoffe, Munition, Waffen oder Teile von Munition und Waffen herstellen.

IV. Gibt nach dem 15. März 1917 ein bisher nach Ziffer III von der Meldepflicht Befreiter die dort bezeichnete Tätigkeit auf oder wechselt er seine Beschäftigungsstelle, so hat er sich spätestens am dritten darauf folgenden Werktage auf dem Bürgermeisteramt persönlich zu melden und die für die Ausfüllung der Meldekarte erforderlichen Angaben zu machen. Bei einem Wechsel des Wohnorts hat die Meldung bei der Meldestelle des neuen Wohnorts zu erfolgen. Sie kann auch schriftlich unter ordnungsmäßiger Ausfüllung der vorgeschriebenen Karte innerhalb von drei Tagen erfolgen.

Außerdem hat der Arbeitgeber, wenn ein bisher nach Ziffer III von der Meldepflicht Befreiter die dort bezeichnete Tätigkeit bei ihm aufgibt, dieses bis zum dritten darauf folgenden Werktage dem Einberufungsausschusse in Oberlahnstein mitzuteilen.

Gibt ein in die Liste Aufgenommener seine bisherige Tätigkeit auf, oder wechselt er seine Beschäftigungsstelle oder seine Wohnung, so hat er dieses spätestens am dritten darauffolgenden Werktag dem Einberufungsausschusse mitzuteilen. Dabei ist die neue Tätigkeit, Beschäftigungsstelle oder Wohnung anzugeben.

V. Mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 600 Mk. wird bestraft, wer bei der Meldung (§§ 2, 3, 6 Abs. 1) wissentlich unwahre Angaben macht.

Mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft wird bestraft, wer die in §§ 2, 3, 6, 7 vorgeschriebenen Meldungen schuldhaft unterläßt.

Die Ortspolizeibehörde.

Die Meldekarten sind Ihnen in der benötigten Menge zugegangen. Etwaiger Mehrbedarf ist sofort bei mir anzumelden.

Die sorgfältig und in deutlicher Handschrift auszufüllenden, mit der Unterschrift des Meldepflichtigen versehenen Meldekarten sind gesammelt zum 1. April d. Js. dem Einberufungsausschusse in Oberlahnstein (Bezirkskommando) einzusenden. Dabei ist anzugeben, daß alle Meldepflichtigen der Gemeinde angemeldet sind.

Ich erwarte pünktliche Einhaltung des gesetzten Termins.

Der Königl. Landrat

Büchel

Aufruf!

An die deutschen Jäger!

Die Stärkung unserer Armee macht es zur unabwendbaren Notwendigkeit, alle in der Heimat und im besetzten Gebiet irgendwie erscheinbaren Militärpersonen für den Waffendienst freizumachen. Eine große Anzahl von Militärpersonen wird zur Zeit durch den Bahn-, Brücken- und Grenzschutz, die Gefangenenerhaltung, sowie den sonstigen Wach- und Sicherheitsdienst in Anspruch genommen. Sie muß jetzt durch solche Personen ersetzt werden, die im Gebrauch der Schusswaffe geübt, möglichst in der Sage sind, sich selbst mit einer Waffe auszurüsten und für die Verwendung im stehenden Heere nicht mehr in Frage kommt.

Das Vaterland verlangt dringend von jedem einzelnen, soweit er nicht im Heere steht oder in Hilfsdienstbetrieben beschäftigt ist, sich jetzt zur Verfügung zu stellen.

Der deutsche Jäger, im Waffengebrauch geübt und durch das Weidwerk abgehärtet, ist besonders befähigt hier einzutreten. Im Hinblick auf das dringende Gebot der Stunde und da das Vaterland mit jedes deutschen Mannes Hilfe rechnet, richte ich auf Veranlassung des Kriegsammtes an alle in Betracht kommenden deutschen Jäger die eindringliche Aufforderung, sich den zuständigen Stellen unverweilt zur Verfügung zu stellen.

Niemand darf die Uebernahme einer auch nur untergeordneten Tätigkeit scheuen, im Dienste des Vaterlandes ist jeder deutsche Mann an dem ihm zugewiesenen Platze am rechten Ort.

Die eigene Waffe darf geführt werden. Auch diejenigen, welche in ihrem Berufe nicht voll beschäftigt sind, können Dienste leisten.

Die für den Bereich der Landesvereine in Frage kommenden Kriegsamtstellen veröffentlichen Aufrufe mit näherer Angabe, für welche Arbeitsleistungen Menschen gesucht werden und wo die Meldungen zu erfolgen haben. Bei den örtlichen Arbeitsnachweisen sind Hilfsdienstmeldestellen, die jede Art von Meldungen annehmen und Auskünfte erteilen. Die Geschäftsstellen der Landesvereine nehmen gleichfalls Meldungen aus Mitgliederkreisen zur Weitergabe zuständigen Orts entgegen. Den Meldungen wäre eine Erklärung beizufügen, ob sich der Betreffende für das besetzte Gebiet oder zum Dienste in der Heimat meldet und in letzterem Falle, zu welchen Tages- und Nachtzeiten er sich zur Verfügung stellt.

Wem von uns Zeit und Tätigkeit es erlauben, dem Vaterlande zu nützen, der hat die dringende Pflicht, seine Person jetzt zur Verfügung zu stellen.

Der deutsche Jäger hat seit Kriegsbeginn sich stets und opferfreudig in den Dienst des Vaterlandes gestellt, ich habe daher die feste Zuversicht, daß mein Aufruf überall in unseren Reihen vom besten Erfolg gekrönt sein wird.

Rauben, den 1. März 1917.

Mit Weidmannsheil!

Der Präsident des Allgemeinen Deutschen Jagdschutz-Vereins.
Victor Herzog von Ratibor.

J. Nr. II. 2970.

Diez, den 21. März 1917.

Betr. Saatgut für den Frühkartoffelanbau.

Zu Anschluß an meine Verfügung vom 16. März 1917, J. Nr. II. 2731 (Kreisblatt Nr. 65), und die heutige Besprechung auf der Bürgermeisterversammlung mache ich darauf aufmerksam, daß unter Frühkartoffeln solche Kartoffeln zu verstehen sind, die vor dem 15. August ordnungsmäßigerweise geerntet werden müssen.

Ich ersuche, den mit obiger Verfügung geforderten Bericht umgehend einzureichen.

Der Vorsitzende des Kreisamts-Haus.
Mutterstadt.

Beitrag zur Errichtung einer Kriegswirtschaftsstelle für den Unterlahnkreis.

Die Kriegswirtschaftsstelle des Unterlahnkreises, die nunmehr eingerichtet ist, befindet sich in Diez im Kreis- hause, Bahnhofstraße Nr. 19.

Zum Vorsitzenden ist der Unterzeichnete und zum stell- vertretenden Vorsitzenden der Kreisdeputierte Bürgermeister Schön-Reybach bestellt worden.

Zu Mitgliedern sind bestellt

der Landwirt D. A. Langsied in Birlenbach,
der Landwirt und Bürgermeister Thielmann in Pfacht,
der Landwirt H. Ebertshäuser in Rödorf,
der Rentmeister Bück in Nassau.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, den Wirt- schaftsausschüssen von der Einrichtung Kenntnis zu geben und die Mitglieder der Kriegswirtschaftsstelle bei ihrer Tätigkeit in den Gemeinden in jeder Weise zu unter- stützen.

Der Vorsitzende des Kreisaußen- schusses.
Duderstadt.

2. Nr. II. 2545.

Diez, den 16. März 1917.

Betrifft: Renausgabe von Brotkarten.

Die Gültigkeit der Brotkarten für die Zeit vom 26. Fe- bruar bis 25. März d. Js. ist am Sonntag, den 25. März, abgelaufen. Die etwa bis dahin noch nicht verwendeten Brotmarken verlieren alsdann ihre Gültigkeit. Der Um- tausch der alten Brotkarten gegen neue hat unter Vorlage der abgelaufenen Brotkarte in den Tagen vom 19. bis 24. März zu erfolgen.

Die diesbezüglich von den Ortspolizeibehörden erlassenen Vorschriften sind genau zu beachten, damit sich der Um- tausch überall glatt vollzieht.

Der Vorsitzende des Kreisaußen- schusses.
Duderstadt.

Nichtamtlicher Teil.

Kriegs-Chronik.

13. Februar. Deutsche Erkundungsvorstöße an der Westfront haben vollen Erfolg. — Im Luftkampf verlieren die Gegner im Westen am 14. Februar 7 Flugzeuge. — Deutsche Stütztruppen holen aus den russischen Linien an mehreren Stellen eine größere Anzahl von Gefangenen. Zwischen Gloczow und Tarnopol glückt die Zerstörung von russischen Minengängen. — Festung und Hafen von Galatz wirkungs- voll beschossen.
16. Februar. In der Champagne hat südlich von Ripont ein von unserer Infanterie unternommener Angriff vollen Er- folg: Im Sturm werden vier feindliche Linien in 2600 Meter Breite und 800 Meter Tiefe genommen. 21 Offiziere und 837 Mann werden gefangen, 20 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer erbeutet. — Aus dem Westufer der Mosel werden bei Vorstößen von Erkundungsabteilungen 44 Gefangene eingebracht. — Im Luftkampf, durch Flugab- wehrkanonen und Infanteriefeuer verlieren die Gegner auf dem westlichen Kriegsschauplatz 7 Flugzeuge.

27. Februar. Starke Artilleriekämpfe an Aisne und Somme. — Englischer Angriff bei Miraumont, französische Vor- stöße bei Verch au Bac und Ripont abgewiesen. — Feind- liche Munitionslager an der Somme durch Fliegerbomben zerstört. — Russische Angriffe bei Mlogt, Borow und Sta- nislaw scheitern. — Neue Kämpfe im Ditoj-Tal.
18. Februar. Starke englische Angriffe auf beiden Ufern der Aisne werden in mangelhaftem Kampfe abgeschlagen. Nur die vorderen deutschen Frontstellungen werden dem Gegner überlassen. — Englischer heftiger Angriff bei Bys- restlos abgewiesen. — Die Russen stellen ihre Angriffe im Ditoj-Tal nach Vereitelung des ersten Sturmes ein.
19. Februar. Zahlreiche feindliche Unternehmungen im We- sten werden durch die Wachsamkeit der deutschen Graben- besatzungen gleich in ihrem Beginn vereitelt.
20. Februar. Ein englischer Vorstoß bei Meunies scheitert. — Erfolgreiche deutsche Patrouillenunternehmungen an verschiedenen Stellen der West- und Ostfront, sowie bei Radulesci am Sereth.
21. Februar. Englische und französische Teilangriffe an ver- schiedenen Punkten der Westfront schlagen fehl. — In den Waldkarpäthen und beiderseits des Ditojtales Artillerie- und Vorfeldkämpfe. — Englische Vorstöße zwischen Barbar- und Dozransee werden abgewiesen.
22. Februar. Englische Kompagnien, die bei Armentieres in die deutsche Stellung drangen, werden im Gegenstoß sofort hinausgeworfen und lassen 200 Tote und 39 Gefangene zu- rück. — Russische Unternehmungen südwestlich von Riga und am Südufer des Narocz-Sees scheitern.
23. Februar. Erkundungsgeschechte im Westen und Osten ver- laufen ruhig. Bei Buzhyn bringen deutsche Stütztruppen nach Sprengung von vier russischen Minenstollen 250 Ge- fangene und 2 Maschinengewehre zurück. — Russischer An- griff in der Sereth-Niederung bei Corbul abgewiesen.
24. Februar. Englische Erkundungsvorstöße an der Aisne- front abgewiesen. An der Somme werden einzelne ver- flammte deutsche Gräben den Engländern überlassen. Französische Angriffe bei Ripont scheitern, ebenso bei Avo- court.
25. Februar. Englische Vorstöße zwischen Armentieres und Arras abgewiesen. — Ein französisches Ventluftschiff wird durch Abwehrfeuer im Walde bei Saarlouis brennend zum Absturz gebracht. Die 14 Mann betragende Besatzung wird getötet. — Russische Angriffe am Tatarenpaß abgewiesen.
26. Februar. Erneute englische Erkundungsangriffe bei Ar- mentieres gescheitert, ebenso französische bei Cernay in der Champagne. Unsere Gegner verlieren im Westen 8 Flug- zeuge, darunter zwei bei einem erfolglosen Fliegerangriff im Saargebiet. — Ein weiterer russischer Angriff am Ta- taranpaß mißglückt.
28. Februar. Englische und französische Angriffe an ver- schiedenen Stellen der Westfront abgeschlagen. — In den süd- lichen Waldkarpäthen beiderseits der Barabutastraße wer- den mehrere russische Höhenstellungen erstürmt; 12 Offiziere, über 1300 Mann gefangen, 11 Maschinengewehre, 9 Minen- werfer erbeutet. — Italienische Angriffe bei Baralobo bre- chen verlustreich zusammen.
1. März. Englische Angriffe bei Transloy und Sailly, teils durch Feuer, teils im Nahkampf abgewiesen. — Die Rus- sen erleiden bei einem Versuch, die verlorenen Stellungen an der Valeputna-Straße wiederzuerobern, eine neue Nie- derlage.
2. März. Englische starke Angriffe bei Souchez brechen zu- sammen. — An der Ostfront rege Gefechtsaktivität. Eine russische Stellung an der Narajowka überrumpelt.
3. März. Starke englische Erkundungsvorstöße bei Hulluch und Lievin abgeschlagen; in heftigen Infanteriekämpfen auf beiden Aisne-Ufern büßt der Feind außer schweren blu- tigen Verlusten 60 Gefangene und 8 Maschinengewehre ein. — Ein gelungener Vorstoß in die russische Stellung bei Boronczyn, westlich von Luck, bringt 122 Gefangene und 4 Maschinengewehre ein.
4. März. Bei Chilly (zwischen Somme und Aisne) werden 18 Engländer, an der Straße Etain-Bordun über 100 Franzosen, beiderseits der Mosel (Oberelbe) 37 Franzosen gefangen eingebracht.

4. März. Engländer und Franzosen bei Vouchabesnes. — Der Feind erleidet schwere Verluste. — Auf dem Ostufer der Maas wird die französische Stellung am Gaurieres-Wald in 1500 Meter Breite gestürmt, ebenso ein Geländepunkt am Fosses-Wald. Der Feind erleidet schwere blutige Verluste und küßt 578 Gefangene, 16 Maschinen- und 25 Schnelladege- wehre ein. — 19 feindliche Flugzeuge abgeschossen.
6. März. Englische Angriffe bei Vouchabesnes brechen zusammen. — Die Russen werden bei einem nächtlichen Vorstoß gegen deutsche Stellungen bei Orzezan und einem Angriff auf deutsch-österreichische Gräben in den Esdarpaschen abgewiesen.
7. März. Französische Gegenangriffe im Gaurieres-Wald durch Feuer abgewiesen. — In zahlreichen Luftkämpfen werden 15 feindliche Flugzeuge abgeschossen, während auf deutscher Seite nur eines verlorengeht. — An der mazedonischen Front werden mehrere kleinere englische Vorstöße ab- geschlagen.
8. März. Die Gesechtshandlungen auf allen Fronten hiel- ten sich in mäßigen Grenzen. Zwischen Wilejka und Moso- deczno wurde durch Bombenabwurf eines deutschen Flug- zeuges ein russischer Eisenbahnzug zur Entgleisung gebracht.
9. März. Französische Angriffe auf die Höhe 185 bei Ri- pont im Gegenstoß vereitelt. Der Feind nistet sich nur in dem tief gelegenen Champagne-Gebüst ein. Ebenso scheitert ein französischer Vorstoß gegen Höhe 304 auf dem linken Maasufer. — Der Höhenkamm des Magharos zwi- schen Trous und Uz-Tal erstürmt, 4 Offiziere und 600 Russen gefangen. — Im Februar haben unsere Gegner 91 Flugzeuge, wir nur 24 verloren.
10. März. Bei Brosnes in der Westschampane werden russi- sche Abteilungen unter Führung französischer Offiziere zu- rückgeschlagen. — Ein deutscher Vorstoß in den Gaurieres- Wald bringt 6 Offiziere, 220 Mann als Gefangene und 2 Maschinengewehre ein. — 6 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons abgeschossen. — Am Magharos erhöht sich die Gefangenenziffer auf 13 Offiziere, 991 Mann, die Beute auf 17 Maschinengewehre und 5 Minenwerfer.
12. März. Heftige Artilleriekämpfe an der Westfront. — 17 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons abgeschossen.
13. März. Engländer und Franzosen bei Angriffen auf ver- schiedenen Stellen der Westfront blutig abgewiesen. — Die Russen nördlich der Bahn Buczow-Tarnopol geschlagen und verlieren 3 Offiziere, 320 Mann an Gefangenen und 13 Maschinengewehre.
14. März. Angriffe der Engländer im Ancre-Gebiet schei- tern verlustreich. — Lebhaftes Gesecht zwischen Dniep und Dnjestr. An der Narajowka wurde ein Teil der russischen Stellung zerstört und 256 Mann gefangen zurückgeführt. — An der mazedonischen Front schlagen in der Gegend von Monastir starke feindliche Angriffe fehl.
15. März. Französische Angriffe gegen die Höhe 185 von Ripont scheitern. — Erfolgreiche Unternehmungen deutscher Stütztruppen bei Witoniez am Stochod und bei Ramulica südlich des Dnjestr. — Die Franzosen erleiden in Ma- zedonien bei Vorstößen auf beiden Ufern des Prespa-Sees und nördlich von Monastir erneut schwere Verluste.
16. März. Im Ancre- und Sommegebiet Vorfeldgefechte. Auch bei Arras, in den Argonnen, am Ostufer der Maas, und nördlich des Rhein-Marne-Kanals für uns erfolgreiche Kämpfe. — An der mazedonischen Front scheitern an ver- schiedenen Stellen angeführte heftige Angriffe starker fran- zösischer Kräfte unter schweren Verlusten für den Feind.

Kriegs- und Volkswirtschaftliches.

Briefmarken als Zahlungsmittel. Infolge des mangelnden Kleingeldes behelfen sich die größeren Ge- schäfte Berlins, vornehmlich die Warenhäuser, mit entspre- chenden Markenwerten, die sie als Wechselgeld benutzen. Sol- che Briefmarken werden jedoch hier ebenfalls als Zahlungs- mittel angenommen, wogegen man in kleineren Geschäften damit Schwierigkeiten hat, während man beim „Herausriegeln“ nehmen muß. Solche Schwierigkeiten sollten, solange der augenblickliche Kleingeldmangel nicht behoben ist, nicht ge-

macht werden. Da die Briefmarken jetzt auch an den Post- schaltern und bei den Fahrkartenausgaben der Eisenbahn beim Herausgeben verwendet werden und in kleineren Men- gen auch angenommen werden, so sind sie augenblicklich gleich- sam „gesetzliches Zahlungsmittel“, das allerdings durch schlei- nigste Abhilfe des Kleingeldmangels möglichst rasch wieder überflüssig gemacht werden sollte.

Kautschuk aus Wolfsmilch. Die Zeitschrift „Kunststoffe“, München, gibt im ersten Märzheft 1917 fol- gende Mitteilung aus der Zeitschrift „Der Tropenpflanzer“: Nach Versuchen von Scherrmeyer kann aus abgewelkten bei mäßiger Wärme getrockneten Wolfsmilchpflanzen Kautschuk, wenn auch in geringen Mengen gewonnen werden. Einige Arten enthalten neben Kautschuk in Mengen von etwa drei Prozent auch größere Mengen butterähnlichen Fettes, fetter Harze, sowie giftige Stoffe. Das Sammeln von Wolfsmilch in größeren Mengen zur Verarbeitung eines größeren Quan- tumms soll eingeleitet sein. Ein Urteil darüber, ob sie sich auch mit praktischem Erfolg für die Kautschuk- und Fett- gewinnung heranziehen ließe, würde jedoch frühestens erst im nächsten Sommer möglich sein. Rechnerisch sollen die in Deutschland wachsenden Wolfsmilchpflanzen genügen, um den deutschen Kautschukbedarf zu decken. Auch soll ein Hektar mit Wolfsmilch bestandenen Unlands 40 Kilogramm Kautschuk und 140 bis 150 Kilogramm Fett zu liefern vermögen.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Holzversteigerung im Distrikt Wälbchen (Braune- bach) ist genehmigt und das Holz den Steigerern über- wiesen.

Oberlahnstein, den 21. März 1917.

Der Magistrat.
Schüb.

Holzversteigerung.

Samstag, den 24. März ds. Js.,
vormittags 11 Uhr

anfangend, kommen im Heringer Gemeindevald, Distr. 17
und 18:

22 Eichen-Stämme von 35,56 Festm.,
21 Rm. Eichen-Scheit und -Knüppel,
540 Rm. Buchen-Scheit und -Knüppel,
4990 Buchen-Wellen,
200 Eichen-Wellen

zur Versteigerung.

Anfang im Distr. 17 mit Stammholz.

Heringen, den 20. März 1917.

Lanz, Bürgermeister.

Oberlöhrelei Holzverkauf.

Montag, den 26. März zu Burgschwalbach im
„Deutschen Rahr“ von 9 $\frac{1}{2}$ Uhr ab. Schußbezirk Rattenbach:
Stämme 36 und 37 Ziegenhede: Eiche: 24 Rm. Knüppel;
Buche: 419 Rm. Scheit und Knüppel 375 Rm. Meiser 3. in
Häufen.

Die Herren Bürgermeister werden um ordentliche Be-
kanntmachung ersucht.

Verantwortlich für die Schriftleitung Richard Heiz. Das Amt.